

kleinen Warenproduzenten sind - bedingt durch den Konkurrenzkampf mit der Bourgeoisie - Verbündete der Arbeiterklasse im Kampf gegen den Kapitalismus. Im Kapitalismus ist die W. die allgemeine und vorherrschende Form. Sie beruht auf dem privatkapitalistischen Eigentum an den Produktionsmitteln und auf der Ausbeutung der Lohnarbeiter durch die Kapitalisten. In der kapitalistischen W. wird auch die Arbeitskraft zur Ware. Dies führt zu einem immer schärferen Hervortreten der in der privaten W. existierenden Widersprüche. Der Widerspruch der auf dem Privateigentum an Produktionsmitteln beruhenden W. besteht darin, daß die Arbeit der Warenproduzenten als private Arbeit geleistet wird, zugleich aber gesellschaftlichen Charakter besitzt. Dieser Charakter tritt im Austausch hervor: Erst auf dem Markt erweist sich, ob die private Arbeit des Warenproduzenten für die Gesellschaft notwendig war und gesellschaftliche Anerkennung erfährt. Während die einfache W. zur Befriedigung der individuellen Bedürfnisse der Warenproduzenten erfolgt, dient die kapitalistische W. allein der Schaffung von Mehrwert (Profit) und seiner Aneignung durch die Kapitalisten. Dabei entwickeln sich alle dem Kapitalismus eigenen Widersprüche, wie der Widerspruch zwischen Kapital (Kapitalistenklasse) und Arbeit (Arbeiterklasse). Der Widerspruch zwischen der privaten und der gesellschaftlichen Arbeit tritt in der kapitalistischen W. als Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapitalistischen Form der Aneignung auf, der den —*Grundwiderspruch des Kapitalismus* bildet. Im Sozialismus hat der gesellschaftliche Charakter der Produktion die ihm gemäße Form des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln. Der antagonistische Widerspruch zwischen privater und gesellschaftlicher Arbeit ist aufgehoben, die Arbeitskraft hat

aufgehört, eine Ware zu sein. Die Arbeit im Sozialismus wird planmäßig, entsprechend dem Bedarf, als unmittelbar gesellschaftliche Arbeit verausgabt. Dadurch können weder der →*Markt* noch das —»- *Wertgesetz* im gesellschaftlichen Rahmen -eine spontan regulierende Rolle spielen; sie werden bewußt im Einklang mit anderen ökonomischen Gesetzen des Sozialismus ausgenutzt. Die W. im Sozialismus ist ein Charakteristikum der sozialistischen Planwirtschaft, die auf der politischen Macht der Arbeiterklasse und ihrem Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen Werktätigen beruht. Die W. und die Ware-Geld-Beziehungen haben im Sozialismus einen neuen Inhalt. Sie werden zur Festigung der planmäßigen Leitung der Volkswirtschaft und zur Förderung der Initiative der Wirtschaftseinheiten nach den Grundsätzen der —► *wirtschaftlichen Rechnungsführung* genutzt. Auf der Grundlage des Wirkens der ökonomischen Gesetze werden gesamtgesellschaftliche Planung und W. zu einer neuen Qualität, der sozialistischen W., vereinigt. Produktion und Austausch der Waren werden planmäßig nach den Erfordernissen der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, insbesondere des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus, gestaltet. Entsprechend dem Charakter der Produktionsverhältnisse erfolgt die Produktion in sozialistischen Betrieben, die ihre ökonomischen Beziehungen untereinander vermittels des Warenaustausches realisieren. Die Herausbildung der unmittelbar gesellschaftlichen Arbeit ist im Sozialismus nicht abgeschlossen. Der Grad der Vergesellschaftung der Arbeit und ihre Produktivität sind unterschiedlich. Der Entwicklungsstand der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse im Sozialismus erfordert die Ausnutzung der W. und der Ware-Geld-Beziehungen im Interesse höchster Effektivität zur Verwirklichung